



Kongress der dbb akademie

Neue Verwaltung
Verwaltung – Netzwerk der Zukunft

6. und 7. Mai 2008
Congress Center Leipzig

Eröffnung und Begrüßung

Willi Russ
stellv. Bundesvorsitzender des dbb beamtenbund und tarifunion,
Vorsitzender der dbb akademie

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 6. Mai 2008, 09.45 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen in Leipzig zur Kongressmesse „neueVerwaltung“. Es ist mir eine große Freude, Sie heute zum ersten Mal in meiner Funktion als dbb akademie-Vorsitzender hier im Messezentrum begrüßen zu können. Im Januar habe ich das Amt übernommen und mit dem Amt die Aufgabe, diesen Kongress zu begleiten. Dem komme ich heute gern nach.

Zu Beginn möchte ich **Herrn Peter Harry Carstensen**, dem **Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein**, ganz herzlich dafür danken, dass er die Schirmherrschaft für unseren Kongress übernommen hat und damit den Wert der Veranstaltung auf der Suche nach einer zukunftssträchtigen modernen Verwaltung unterstreicht.

Schleswig-Holstein, das in zahlreichen Projekten ein nutzen- und wirtschaftsorientiertes eGovernment vorantreibt, ist zugleich Partnerland des Kongresses. Dies ist besonders interessant, da Schleswig-Holstein zusammen mit Baden-Württemberg bei der informationstechnischen Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie im Rahmen von Deutschland-Online, der gemeinsamen eGovernment-Strategie von Bund, Ländern und Kommunen, die Federführung übernommen hat.

Ich freue mich deshalb sehr, **den Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein, Herrn Rainer Wiegard**, bei uns begrüßen zu können. Mit seinem Eingangsvortrag „Schneller, besser, preiswerter – Schleswig-Holstein auf

dem Weg zur elektronischen Verwaltung“ wird er unseren Kongress fachlich eröffnen. Seien Sie uns herzlich willkommen, Herr Minister Wiegard.

Die erfolgreiche Umsetzung von eGovernment hängt zurzeit eng mit der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (DLR) zusammen. Dementsprechend lautet der Titel des zweiten Plenumsvortrags: „Die EU-Dienstleistungsrichtlinie - Vorgaben und Chancen für die öffentlichen Verwaltungen“, zu dem ich **Herrn Prof. Dr. Jan Ziekow**, den Direktor des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung in Speyer herzlich willkommen heißen möchte.

Bereits zum 9. Mal findet die Kongressmesse in den modernen und ansprechenden Räumlichkeiten des CCL in Leipzig statt. Ansprechend und vor allem viel versprechend besetzt ist auch das Podium für die Diskussionsrunde am heutigen Tage. Unter dem Titel: „Wohin führt die EU-Dienstleistungsrichtlinie die Verwaltung?“ erwarten wir einen interessanten Diskurs.

Zur Podiumsdiskussion begrüße ich **Frau Angelika Gifford**, Direktorin Public Sector der Microsoft Deutschland GmbH, **Herrn Matthias Kammer**, den Vorstandsvorsitzenden von Dataport, **Herrn Prof. Dr. Dieter Rombach** vom Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering, den IT-Direktor im Bundesministerium des Innern, **Herrn MinDirig Martin Schallbruch** und **Herrn Prof. Dr. Utz Schliesky**, den Leiter der Abteilung Verwaltungsmodernisierung aus dem Finanzministerium Schleswig-Holstein. Moderiert wird die Diskussion von **Herrn Michael Klöker**, Chefredakteur der Zeitschrift „innovative Verwaltung“.

Sehr verehrte Frau Gifford, sehr verehrte Herren, Ihnen allen ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns, dass Sie da sind!

Sehr geehrte Damen und Herren,

für gute Ergebnisse braucht man starke Partner. Das Haus **Microsoft** ist seit unserem Kongress-Auftakt im Jahre 2000 einer unserer großen, engagierten und verlässlichen Partner. Mein herzlicher Dank gilt neben Microsoft gleichermaßen dem zweiten „starken Kongresspartner“, nämlich der **DBV-winterthur**, ohne die die Ausrichtung einer solchen Veranstaltung in dieser Qualität gar nicht möglich wäre.

Ein zweiter wichtiger Impulsgeber für den Kongress ist die **Fraunhofer Gesellschaft** als unser Forschungspartner, mit der wir bei der fachlichen Gestaltung des Kongresses zusammenarbeiten.

Unter maßgeblicher inhaltlicher Mitwirkung des **Fraunhofer eGovernment Zentrums** bringen sich wie auch in den letzten beiden Jahren zahlreiche Institute der Fraunhofer Gesellschaft in den Kongress ein. In Vorträgen und auf der Fachmesse stellen die Institute anwendungsorientierte Forschungsthemen und Praxis-Lösungen vor.

Begrüßen möchte ich auch alle Firmen, die auf unserer Fachaussstellung und in einzelnen Foren ihre Produkte, ihr Wissen und ihre Erfahrungen präsentieren. Herzlichen Dank für Ihr Engagement, für Ihren Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung.

Referenten, Moderatoren, Sponsoren, Aussteller – sie alle brauchen ein interessiertes Publikum.

Herzlich Willkommen, sehr verehrte Damen und Herren. Wir freuen uns, Sie so zahlreich hier begrüßen zu können.

Innovation braucht starke und kreative Köpfe. Eine gute und erfolgreiche Veranstaltung lebt von ihren fachkundigen und interessierten Teilnehmern.

Sie als Vertreter der IT-Branche und der öffentlichen Verwaltung treffen hier zusammen, um sich vor Ort über sinnvolle und zukunftssträchtige Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen des öffentlichen Dienstes auszutauschen, Diskussionen anzuregen und neue Impulse zu setzen. Unser zweitägiger Kongress ist daher Ideenbörse und Umsetzungskolloquium zugleich.

Ich danke Ihnen Allen für Ihr Kommen und Ihr lebendiges Interesse an der Thematik „eGovernment“. Ihr Engagement steht Pate für die Weiterentwicklung in den jeweiligen Behörden, Sie gestalten den Weg zu einem erfolgreichen eGovernment maßgeblich mit. Dafür herzlichen Dank!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei. Nicht umsonst steht der diesjährige Kongress unter dem Thema: Verwaltung – Netzwerk der Zukunft.

Netzwerke als Erfolgsgeheimnis, „*networking*“ als Aufgabe für Führungskräfte - hier liegt die Zukunft für Mensch und Technik. Hier liegt auch die Zukunft für ein erfolgreiches eGovernment.

Doch wie baut man funktionierende Netzwerke auf? Wie geht man mit Einzelinteressen um? Wer trifft Entscheidungen im Netzwerk? – Bei näherem Hinsehen wird klar: Gutes Networking ist eindeutig leichter gesagt als getan.

In diesem Zusammenhang sorgt die EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR) für vielschichtige Herausforderungen.

Bereits Ende 2009 läuft die dreijährige Umsetzungsfrist ab. Bis dahin müssen alle notwendigen Schritte getan sein, und das sind nicht eben wenige. Schließlich soll jeder Dienstleister zukünftig alle Verfahren, Genehmigungsanträge und Formalitäten, die für die Ausübung seiner Tätigkeit erforderlich sind, über einen einheitlichen Ansprechpartner abwickeln können.

Was sich so einfach formulieren lässt, bedeutet in der Praxis eine Herkulesaufgabe in organisatorischer und technischer Hinsicht. Schließlich gilt es, in vorgegebenen Fristen gerichtsfeste Genehmigungen zu erteilen, für die Zuarbeiten unterschiedlichster Verwaltungsebenen notwendig sind.

Diese Verwaltungsebenen haben bisher mit den Antragstellern selbst kommuniziert, waren unabhängig in ihren Ablaufverfahren. Jetzt müssen alle Fäden bei der koordinierenden Stelle des Ansprechpartners sinnvoll zusammenlaufen.

Zukünftig muss nicht nur ein Ansprechpartner über umfangreiche Kenntnisse verfahrensrechtlicher Vorschriften und Zuständigkeiten verfügen, sondern auch eine technische Infrastruktur vorhanden sein, die diese komplexen Abläufe ermöglicht und dokumentiert – gerichtsfest dokumentiert.

Netzwerkbildung darf dabei kein frommer Wunsch bleiben, Netzwerke sind Grundvoraussetzung für diese Form modernen Verwaltungshandelns.

Viel Zeit für die Planung bleibt nicht mehr. Erste Stimmen fordern schon den Grundsatz „Machbarkeit vor Komplexität“. Darüber lässt sich sicher trefflich streiten.

Unstrittig ist, in dieser Phase ist politische Führung gefragt - und zwar auf allen Ebenen.

Die EU-DLR zur Modernisierung der Verwaltung nutzen, ihre Bedeutung als Standortfaktor aufzeigen – die Entscheidungsträger sind gefordert, anstehende Aufgaben als Chance und nicht als Last zu propagieren. Nur so wird es Ihnen gelingen, alle Beteiligten an einen Tisch zu bringen und um gute Lösungen zu ringen.

Zu den Beteiligten gehören auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Vorsitzender einer Bildungseinrichtung gestatten Sie mir diesen Hinweis.

Notwendig sind Investitionen in Mensch und Technik. Den Anforderungen modernen eGovernments sind die Beschäftigten durch ihre herkömmlichen Ausbildungen häufig nicht gewachsen. Hier muss nachgelegt

werden – und zwar richtig, mit angepassten Personalentwicklungskonzepten.

Die dbb akademie steht Ihnen dabei gern mit Rat und Tat zur Seite.

Verehrte Gäste,

die Technik allein wird es nicht richten. Nur in Verbindung mit dem Menschen kann sie ihre Möglichkeiten entfalten – diesen Zusammenhang sollten wir in unserer hochtechnisierten Welt nicht aus den Augen verlieren.

Hier, an diesen zwei Tagen soll jedoch nicht philosophiert, sondern gezeigt werden, was heute möglich ist. Wir alle sind gespannt darauf, die Verwaltung als Netzwerk der Zukunft mit neuem Leben zu füllen.

Damit Sie sich nach einem langen Arbeitstag aber auch morgen noch lebendig fühlen, möchten wir Sie heute Abend einladen.

Bei gutem Essen, Musik, Tanz und Entertainment können Sie Ihre eigenen Netzwerke knüpfen.

Ein Netzwerk der Hilfe soll sich am heutigen Abend zur Welthungerhilfe spannen. Für diese Hilfsorganisation ist der Erlös unserer Tombola bestimmt. Attraktive Preise winken, für die Menschen in Not ist jedes verkaufte Los ein Gewinn. Das eingenommene Geld wird ausschließlich der Welthungerhilfe als Spende zugeführt.

In diesem Zusammenhang freue ich mich sehr, am heutigen Abend **Frau Ingeborg Schäuble** in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe und Schirmherrin unserer Tombola begrüßen zu können.

Verehrte Damen und Herren, nachdem unser Wirtschaftsminister Michael Glos unlängst konstatiert hat, dass in Deutschland schon mehr Zeit durch Grußworte verloren gegangen ist als durch Streiks, möchte ich das Meinige an dieser Stelle beenden.

Gern übergebe ich Sie, liebe Gäste, dem Kongressgeschehen - den Referenten im Plenum, den Diskussionen in den einzelnen Foren und dem geselligen Miteinander am heutigen Abend. Die Leitung des Kongresses übernimmt – wie gewohnt - die stellvertretende Geschäftsführerin der dbb akademie, Frau Anke Weigend.

Ihnen allen wünsche ich während der kommenden zwei Tage bereichernde Vorträge, gute Gespräche und weiterführende Ideen für Ihre Arbeit.

Der 9. Kongress neueVerwaltung ist hiermit eröffnet.